

Avi Avital wurde 1978 in der Be'er Sheva im Süden Israels geboren. Mit acht Jahren begann er Mandoline zu lernen und wurde schon bald Mitglied des Jugend-Mandolinenorchesters, das sein charismatischer Lehrer, der aus Russland stammende Simcha Nathanson, gegründet hatte und leitete. Nach dem Besuch der Musikakademie in Jerusalem ging Avital nach Italien, wo er am Konservatorium *Cesare Pollini* in Padua bei Ugo Orlandi studierte. »Er war ein richtiger Mandolinenlehrer, bei dem ich Originalliteratur für Mandoline lernte und weniger Transkriptionen von Geigenmusik, die bis dahin mein Repertoire bestimmt hatten«, erinnert er sich.

Diese Literatur fand Avital »schön, aber begrenzt«, denn die Musik, die er am liebsten spielte, war oft nicht für sein Instrument komponiert. Er suchte einen eigenen Weg: »Mein Ziel ist es unter anderem, die Mandoline und ihr Repertoire weiterzuentwickeln und neu zu definieren, etwa auf die Art und Weise, wie Segovia die klassische Gitarre transformierte.«

Avitals Diskografie umfasst unterschiedlichste Genres wie Klezmer, Barockmusik und zeitgenössische Musik. 2007 gewann er als erster Mandolinist den ersten Preis beim renommierten israelischen *Aviv*-Wettbewerb für Solisten; für seine Aufnahme mit dem David Orlowsky Trio aus dem Jahr 2008 wurde er mit dem begehrten *ECHO Klassik* ausgezeichnet. 2010 erhielt Avi Avital für seine Aufnahme von Avner Dormans Mandolinenkonzert mit Andrew Cyr und dem Metropolis Ensemble als erster Mandolinenspieler überhaupt eine *Grammy*-Nominierung in der Sparte »Bester Instrumentalsolist«. Anfang des Jahres veröffentlichte Avital bereits sein zweites Album bei der *Deutschen Grammophon*.

Avi Avital ist mit dem Israel Philharmonic Orchestra, den Berliner Symphonikern, I Pomeriggi Musicali di Milano und der Chamber Music Society of Lincoln Center aufgetreten und hat mit namhaften Künstlern wie dem Klarinettisten Giora Feidman (seinem großen Mentor), der Sopranistin Dawn Upshaw und dem Trompeter und Komponisten Frank London zusammengearbeitet.

Avitals Aufführungen fanden begeisterte Aufnahme in internationalen Konzertsälen wie dem Lincoln Center in New York, der Londoner Wigmore Hall, der Berliner Philharmonie, dem Wiener Konzerthaus, dem Kultur- und Kongresszentrum Luzern und dem Konzertsaal der Verbotenen Stadt in Peking sowie bei den Festivals in Tanglewood, Spoleto und Ravenna.

»Everything you never dreamt a mandolin could do...

...truly breathtaking in virtuosity and dedication. «

*Haaretz Daily*

# PROGRAMM

## **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Sonate Nr. 1 g-Moll, BWV 1001

*Adagio / Fuga*

## **Filippo Sauli (ca. 1660-1720)**

Partita Nr. 3 C-Dur für Mandoline solo („per c, sol, fa, ut.“)

*Preludio / Allemanda / Corrente / Aria / Giga*

## **Ernest Bloch (1880-1959)**

*Nigun aus Baal-Shem*

Arr. für Mandoline solo

## **Yasuo Kuwahara (1946-2003)**

*Improvised Poem*

für Mandoline solo (2001)

## **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Partita Nr. 2 d-Moll, BWV 1004

*Ciaccona*

## **Avi Avital (\*1978)**

*Kedma*

für skordierte Mandoline